

HAMBURGER L.A.G. FÜR BEHINDERTE MENSCHEN

Hamburger L.A.G. für behinderte Menschen · Richardstr. 45 · 22081 Hamburg

DIE LINKE Landesverband
Hamburg
Sprecher/in für Sozialpolitik
Kreuzweg 7
20099 Hamburg



Hamburger Landes-
arbeitsgemeinschaft für
behinderte Menschen e.V.
Richardstraße 45
D-22081 Hamburg
Telefon 040-29 99 56 66
Fax 040-29 36 01
e-mail: post@lagh-hamburg.de
<http://www.lagh-hamburg.de>

Vereinigung der
Selbsthilfeverbände
behinderter und chronisch
kranker Menschen, ihrer
Freunde und Angehörigen

Hamburg, den 16.1.2008

gleichlautend an: Sozial- bzw. behindertenpolitische Sprecher/innen der Fraktionen der CDU, GAL, SPD sowie der FDP und Linkspartei

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 20.12.2007 hatten wir Sie als Gast zu unserer

Mitgliederversammlung am 18. Februar 2008, 17 Uhr

Südring 36 (in den Räumen von Leben mit Behinderung)

eingeladen und Ihnen Fragen zu den behindertenpolitischen Aussagen in Ihren Parteiprogrammen angekündigt.

Sie finden diese Fragen in der Anlage.

Wenn Ihnen eine schriftliche Beantwortung einige Tage vor unserer Versammlung möglich ist, stellen wir diese gern unseren Mitgliedsverbänden zur Verfügung. Unabhängig davon würden wir uns freuen, Sie am 18.2. zur Diskussion begrüßen zu können.

mit freundlichen Grüßen



Stephan Richter
Geschäftsführer

Vorstand: Klaus W. Becker (Vorsitzender), Guido Geray (Stellvertr. Vorsitzender),
Wolfgang Doege, Martin Eckert, Karin Witt
Geschäftsführer: Stephan Richter

Bankverbindung:
EDG Kiel
25518 (BLZ 210 602 37)

Fragen an die Parteien zur Bürgerschaftswahl

Barrierefreiheit im Verkehr und im öffentlichen Raum

- Wie wollen Sie sicherstellen, dass Rollstuhlfahrer bei der Mitfahrt in Bussen der Hamburger Verkehrsunternehmen nicht weiter benachteiligt werden?
- Planen Sie die Ausweitung der Mittel für den barrierefreien Umbau von U- und S-Bahn-Haltestellen, um das Umbauprogramm zu beschleunigen?
- Ist der Ausbau akustischer Ampeln geplant?
- Wie werden bei der Erprobung neuer Verkehrskonzepte (z.B. Shared Space; Umstellung von Kreuzungen auf Kreisverkehr) die Bedürfnisse von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen berücksichtigt?
- Werden Sie in Hamburg zusätzliche barrierefreie öffentliche Toiletten errichten?

Schule und Freizeit

- Wie stehen Sie zum Erhalt und zum Ausbau von Integrationsklassen, sowohl in den Grundschulen als auch in den weiterführenden Schulen?
- Wie stehen Sie zur Forderung, die Sonderschulen in das allgemeine Schulwesen zu überführen, um die dort gebundenen Ressourcen allen Schülern zugänglich zu machen? Gilt Ihre Position für alle Typen von Sonderschulen?
- Was planen Sie zur Verbesserung der Betreuungssituation behinderter Kinder in der Zeit nach der Schule und in den Ferien (auch über das 14. Lebensjahr hinaus, da sich behinderte Jugendliche oft langsamer in die Selbständigkeit entwickeln)?
- Welche Maßnahmen sehen Sie vor, um die Integration behinderter Kinder und Jugendlicher in Sportvereine und andere Freizeitangebote zu fördern?

Ausbildung und Teilhabe am Arbeitsleben

- Wie sollen behinderte Jugendliche dabei unterstützt werden, einen Ausbildungsplatz zu finden?
- Wie soll bei wachsender Entscheidungsfreiheit der Hochschulen (Auswahl der Studierenden, Investition in Ausstattung und Gebäude) sichergestellt werden, dass der Zugang für Menschen mit Behinderung erhalten bleibt und diese nicht vom Studium ausgeschlossen werden?
- Wie soll beim Ausbau von Online-Verfahren (z.B. Zulassung zum Studium, Anmeldung zu Prüfungen etc.) oder E-Learning-Angeboten der barrierefreie Zugang gewährleistet sein?
- Wie sollen Menschen mit Behinderung an der Förderung von Forschung und Lehre teilhaben?
- Wie sollen behinderte Menschen beim Übergang von Ausbildung oder Studium in den Beruf unterstützt werden?
- Wie soll bei Weiterbildungen und Praktika die notwendige Assistenz oder technische Ausstattung gewährleistet sein?

- Wie sollen für behinderte Menschen, für die der Zugang zum ersten Arbeitsmarkt in besonderem Maße erschwert ist, Arbeitsmöglichkeiten außerhalb der WfbM geschaffen werden?

Wohnen und Ambulantisierung

- In welchem Umfang ist die Förderung barrierefreien sozialen Wohnungsbaus geplant? Werden dabei auch generationenübergreifende und integrative Wohnprojekte aktiv gefördert?
- Wie stehen Sie dazu, dass einerseits die Ambulantisierung der Hilfen für behinderte Menschen vorangebracht wird, andererseits aber eine der wesentlichen ambulanten Hilfen, die Pädagogische Betreuung im eigenen Wohnraum, auf in der Regel 2 Jahre befristet ist und häufig auf wenige Wochenstunden begrenzt wird? Was ist zu tun, um drohender Vereinsamung und Isolation behinderter Menschen aufgrund nicht ausreichender Betreuung entgegenzuwirken?
- Wie ist zu verhindern, dass mit fortschreitender Ambulantisierung überwiegend Menschen mit einem hohen Hilfebedarf in den stationären Einrichtungen zurückbleiben und dass sich dort ihre Lebens- und Betreuungssituation aufgrund von Kosteneinsparungen verschlechtert?

Persönliches Budget

- Wie wollen Sie sicherstellen, dass das PB von allen behinderten Menschen genutzt werden kann, auch von Menschen, die keine komplizierten Anträge und Abrechnungen in eigener Sache bewerkstelligen können?
- Werden Sie Modelle einer dienstleister- und kostenträgerunabhängigen Budgetassistenz und -Beratung fördern?

Selbsthilfe und Teilhabe

- Wie wollen Sie das Mitspracherecht behinderter Menschen in eigener Sache stärken und fördern?
- Wie soll gewährleistet werden, dass die Bestimmungen des Landesgleichstellungsgesetzes zur Barrierefreiheit besser umgesetzt werden?
- Wie stehen Sie dazu, die Stelle des Senatskoordinators für die Gleichstellung behinderter Menschen zu einer hauptamtlichen Stelle auszubauen und wo würde sie dann angesiedelt sein?
- Wird die Stadt Hamburg die finanzielle Förderung der Selbsthilfe behinderter und chronisch kranker Menschen aus Haushaltsmitteln verbessern?

16.1.2008